

USEDOM
INSELKUNDE
Nr. 1

Der Zempiner
Fischer
Konrad Tiefert
und seine



Bootsmodelle

*Konrad Tiefert
und seine
Bootsmodelle*

USEDOM
INSELKUNDE

Nr. 1

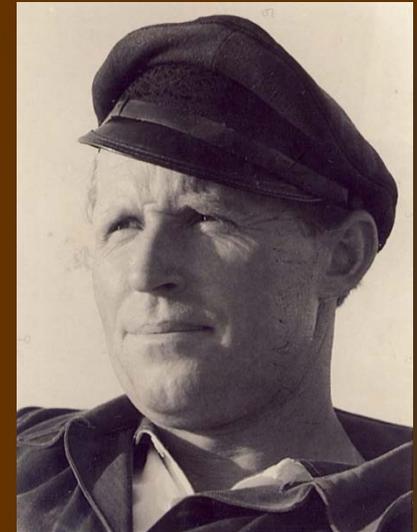


Impressum: Der Zempiner Fischer Konrad Tiefert und seine Bootsmodelle. Autor: Hilde Stockmann, 17459 Zempin , rohrspatz@gmx.com. Copyright: © Hilde Stockmann, 2016. Verlag: epubli GmbH, Berlin, www.epubli.de ISBN 978-3-7418-5338-8

www.rohrspatz.eu, www.zempin-usedom-heimat.de

Konrad Tiefert

- 1919 Geboren im Mai 1919 in Calbe an der Saale
- 1925 Einschulung in Zempin
- 1933 Konfirmation in Koserow
Berufswunsch Bootsbauer
aber: Fischer bei seinem Vater
- 1938 Einberufung zum Arbeitsdienst
- 1939 Einberufung zur Marine
- 1945 – 1947 Kriegsgefangenschaft in Frankreich
im Bergwerk, unter Anleitung einer Hilfsorganisation entstehen von ihm Zeichnungen und Ölgemälde
- 1948 Eheschließung mit Lieschen Kruse (3 Kinder, 5 Enkelkinder)
- 1948 – bis zur Rente arbeitet Konrad Tiefert als Fischer in Zempin, ist zeitweise Vorsitzender der FPG „Gold des Meeres“ und Vorstandsmitglied
- 2000 mit 80 Jahren beginnt er mit dem Bau von Bootsmodellen für die Fischereiausstellung in „Uns olle Schaul“, Zempin
- 2008 Diamantene Hochzeit
- 2009 am 22. April stirbt Konrad Tiefert vor seinem 90. Geburtstag in Zempin



Familie Carl Tiefert , Zempin



Wilhelm = Vater von Konrad Tiefert
Carl = Onkel von Konrad
Gottfried = Vater von Karl Tiefert,
Konrads Cousin, mit dem er viele Jahre in
Zempin gefischt hat
Carl und Amanda, geb. Knuth, =
Großeltern von Konrad





Eltern von Konrad, Marta und Wilhelm Tiefert, bei ihrer Arbeit an einer Grundangel (links); sie fischten in der Ostsee (unten rechts) und im Achterwasser.

links unten: Postkarte ca. 1910, Achterwasser Zempin



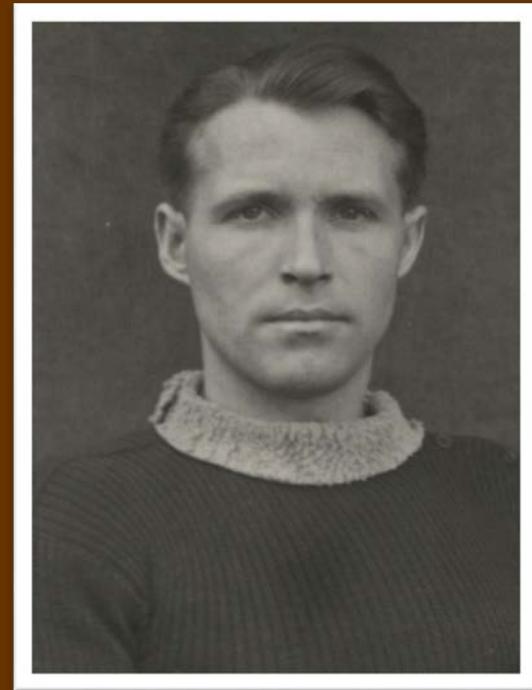


1933 Konfirmation in Koserow
Konrad 2. v. links



Elternhaus von Konrad Tiefert
in der Peenestraße, Zempin





1948 Eheschließung mit Lieschen Kruse
2008 Diamantene Hochzeit
(3 Kinder, 5 Enkelkinder)



1998 Goldene Hochzeit



Häuschen von Lieschen und
Konrad Tiefert.

Diese unbeheizte Gartenhütte
war die „Bootswerkstatt“.







Aus Obststiegen und Abfallmaterial baute er mit seinen Händen, die ein Leben lang gefischt hatten, diese Boote.

Er brachte das Wissen von Generationen ein und hat es damit festgehalten.



Diese Art des Modellbaues erinnert an die Kapitänsbilder, die detailfreudig, exakt und harmonisch dargestellt sind. Die Bootsmodelle vereinigen das Wissen mehrerer Generationen von Fischern hier am Achterwasser und der Ostsee. Sie zeigen Tieferts Liebe zur Fischerei sowie zum Bootsbau.

Jedes Boot ist ein kleines Kunstwerk. Man kann es mit der Malerei der „Naiven Kunst“ vergleichen. In Meyers Lexikon finden wir als Erklärung für diese Kunstrichtung, dass naive Kunst außerhalb der kunstgeschichtlichen Stilrichtung stehende Laienkunst sei, die in unmittelbarer Auseinandersetzung mit Lebenserfahrung, Umwelt, Kindheit, Wunsch und Traumbildern stehe, es sei keine Volkskunst.

Die Boote sind gekennzeichnet wie üblich mit der Abkürzung des Ortes, ZEM für Zempin, und einer Zahl. Konrad Tiefert gab jedem Modell zusätzlich einen weiblichen Namen, der mit seiner Lebensgeschichte verknüpft ist.



Die Ausstellung der Bootsmodelle in den Klassenräumen der ehemaligen Schule, „Uns olle Schaul“, in Zempin.



HEIMATVEREIN ZEMPIN E.V.

Ausstellung
 im Vereinshaus "Uns olle Schaul"
 Fischerstr. 11, 17459 Zempin gegenüber der Feuerwehr



Fischerei in Zempin
 mit
Bootsmodellen
 gefertigt vom Fischer Konrad Tiefert

Alter Kaufmannsladen
 Schichleins Laden voller Erinnerungen

Öffnungszeiten: Mittwoch u. Samstag 15 - 18 Uhr
 Zusätzliche Termine können vereinbart werden über das
 Fremdenverkehrsamt Zempin Tel.: 038377 - 42162

Vom 01. Mai bis 30. September sind die Ausstellungen am Mittwoch und Samstag von 15 – 18 Uhr geöffnet. Zusätzliche Termine können vereinbart werden.

ZEM 1 Berta

Dieses Fahrzeug wurde mit **QUATZE** bezeichnet, von manchen Fischern auch **POLT** genannt.



Es wurde zum Fischtransport zu den größeren Küstenstädten, wie auch Stettin verwendet.



Es hatte einen Deeken, einen wasserdurchgängigen Fischraum, so dass man den Fisch längere Zeit lebend transportieren konnte. In Zempin waren mehrere Segler dieser Art beheimatet und Fischersöhne sind als Schiffsjunge darauf gefahren.

Ab 1930 wurden sie nicht mehr gebaut. Nach der Stilllegung wurden einige Boote als Lieger zum Fischhältern verwendet.



ZEM 1a Susi

Kleines Ruderboot für
das Achterwasser



Alte Fischer nutzten es, da
es keine Rentenversiche-
rung gab. Solange sie
gesundheitslich konnten,
fischten sie.
Besatzung ein oder zwei
Mann

ZEM 2 Marta



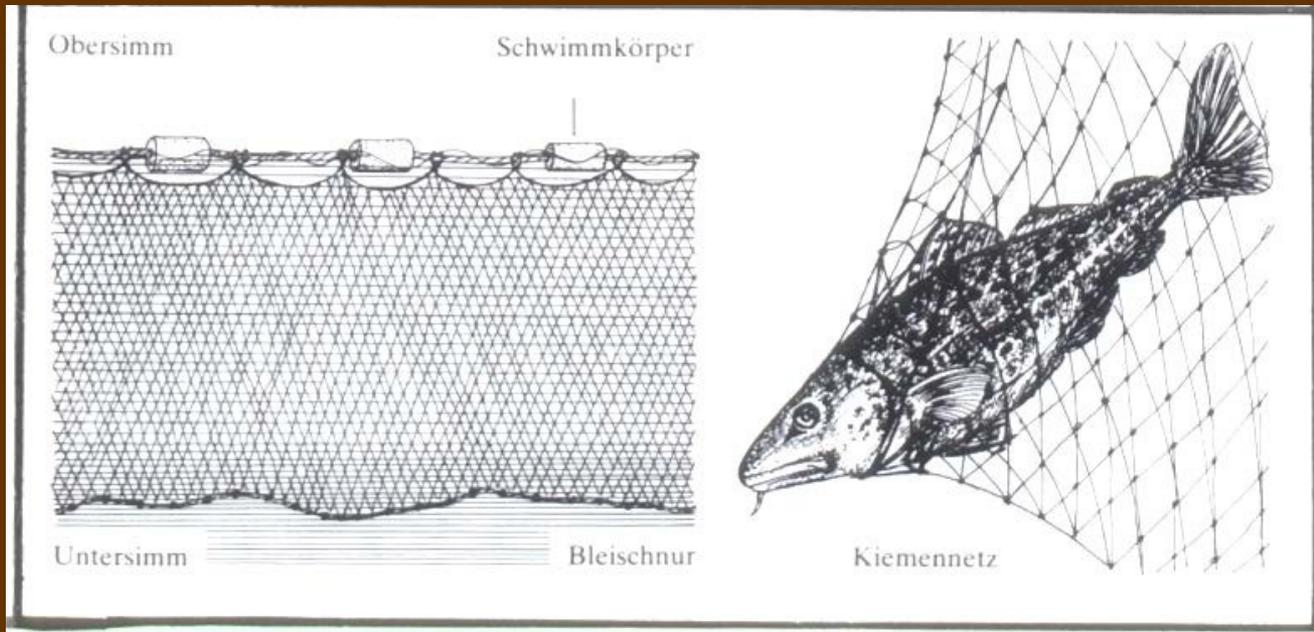
Diese Boote wurden vor und nach dem 1. Weltkrieg von Zempiner Fischern zum Flundern-, Herings- und Sprottenfang verwendet.



Um entferntere Fangstellen, vor allem beim Fludernfang, aufsuchen zu können, wurden in den zwanziger Jahren Benzinmotoren eingebaut, später auch Dieselmotoren.

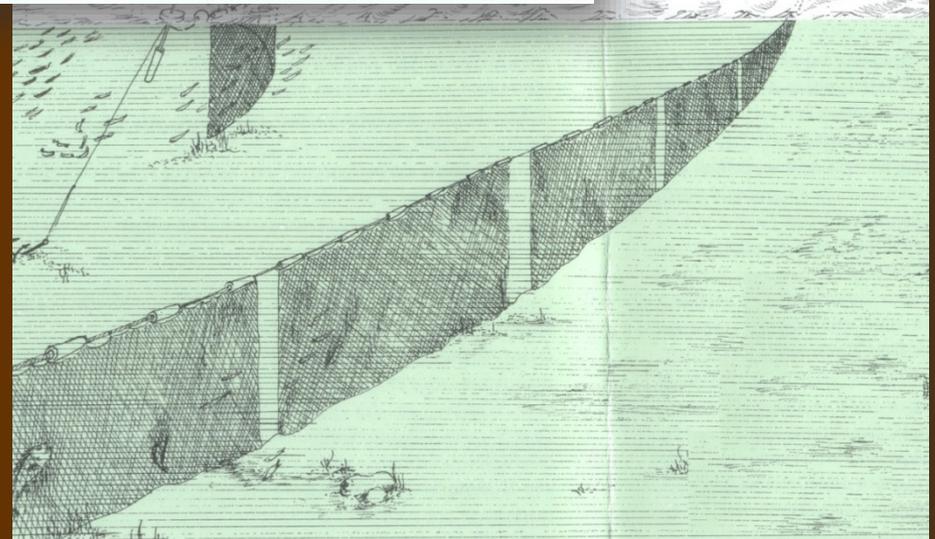
Besatzung: meistens 3 Mann

In den dreißiger Jahren waren davon noch 7 – 8 Boote in Zempin.



Stellnetz-Fischerei für Hering, Dorsch oder Lachs mit entsprechender Maschenweite.

Netze, die wie Tücher senkrecht im Wasser stehen, werden auch Blatt genannt.



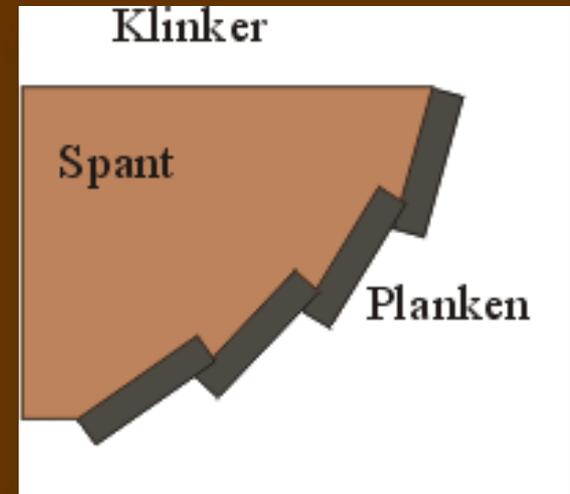
ZEM 3 Frauke



Ein Mehrzweckboot mit Spritsegel zum Flundern-, Herings- und Aalfang geeignet.

Besatzung: 3 Mann

Alle Boote der damaligen Zeit in Zempin wurden in der Klinkerweise gebaut.



Klinkerbauweise von Holzbooten:

Beginnend vom Kiel werden die Planken (Holzbretter) auf den Spanten überlappend befestigt.



ZEM 4 Tina



Dieser Bootstyp wurde als **HEUER** bezeichnet, es ist ca. 1,80 m breit und 6 – 7 m lang. Das Boot wurde zum Aalfang mit Grundschnüren verwendet. Es wurde gesegelt und gerudert, in den zwanziger Jahren mit einem Motor versehen und erst mit Benzin, später mit Diesel betrieben.



Besatzung: 2 – 3 Mann
Vor dem zweiten Weltkrieg
waren davon noch 5 – 6 Boote
in Zempin.

ZEM 5 Lina





Dieses Ruderboot wurde
als Beiboot in der nahen
Küstenfischerei und im
Achterwasser verwendet.
Besatzung:
meistens 2 Mann

ZEM 6 *Undine*





Vor der Usedomer Küste wurden diese Strandboote zum Fischfang benutzt. Sie hatten keine Fock, sondern ein kleines Vorsegel (mit Mast), sowie ein Seitenschwert . Sie konnten sowohl gesegelt als auch gerudert werden.

ZEM 7 Antje



Diese modernen Strandboote wurden nach dem zweiten Weltkrieg gebaut und können zu jeder Art Fischfang verwendet werden.



Breit gebaut sind diese Boote sehr seetüchtig. Sie sind mit einem starken Dieselmotor versehen. Ein Ruderhaus bietet der 2 – 3 Mann starken Besatzung guten Schutz.



ZEM 8 Marike



Diese Fischerboote waren anfangs mit einem mobilen Seitenschwert versehen, das immer an der Leeseite (dem Wind abgewandten Seite) angebracht wurde.

Erst 1815 wurde in Amerika das Mittelschwert erfunden und wurde bald in Deutschland in die Boote eingebaut.



ZEM 9 Deern

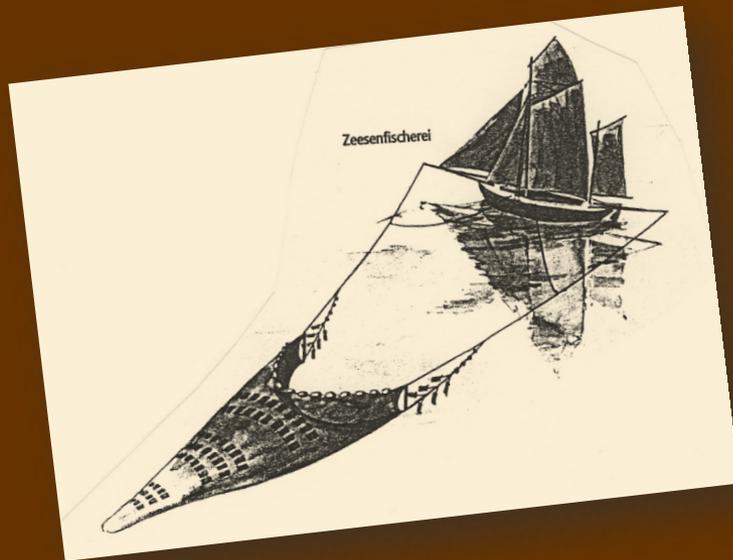




Ein **SEGELHEUER** der
zwanziger Jahre für Grund-
angeln und Netzfischerei im
Küstengebiet der Ostsee vor
Zempin
Besatzung: 2 – 3 Mann

ZEM 10 Wenke





Ein **ZEESENBOOT** das in dieser Form vor gut hundert Jahren gebaut wurde. Es waren flachgehende Boote und sie trieben fast quer zum Wind. Dabei zogen sie ein Netzgeschirr, das Zeese genannt wird. Sie sind gute Segler. Fanggebiete waren die Bodden- und Haffgewässer. Die Zeesenboote wurden auch Zeeskähne genannt. Ab 1908 war auf den Haffgewässern diese Art der Fischerei verboten. Heutzutage werden die noch vorhandenen Zeesenboote zu Sportzwecken genutzt.





Heute als Liebhaberstück und Sportboot

ZEM 11

Diese kleinen Boote wurden Ende des achtzehnten Jahrhunderts und im neunzehnten Jahrhundert als **STRANDBOOTE** in der Fischerei vor der Außenküste Usedom, an der Ostsee, verwendet. Sie wurden gerudert, hatten aber ein kleines Rahsegel, welches bei günstigem Wind gesetzt wurde. Es konnte heruntergefiert werden, der Mast war zum Herausnehmen.

Besatzung: meistens 3 Mann





ZEM 12



Dieses kleine Boot ist ausgerüstet für die Staknetzfisherei im Achterwasser. Zu dieser Fischerei wurden die Dreiwandnetze (26 – 35 mm Maschenweite) verwendet. Das Boot wurde an ausgesteckten Pfählen am Schilfgürtel festgebunden, um ein Verschieben des Bootes beim Ausbringen des Netzes zu verhindern, und die Fische aus dem Schilfgürtel zu fangen.

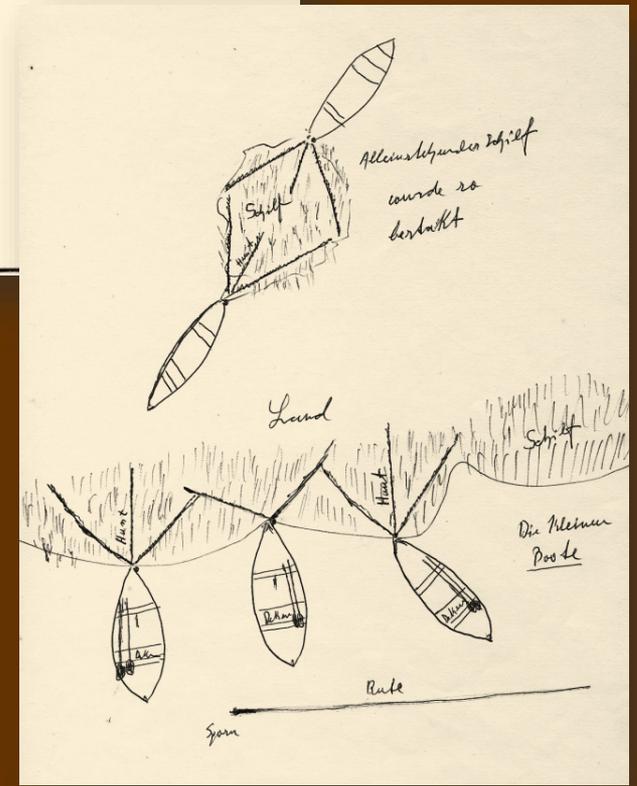
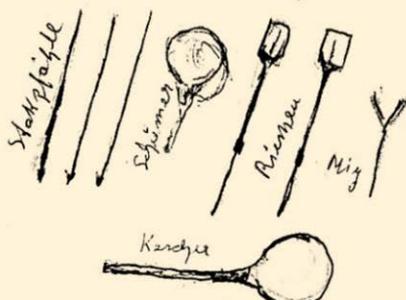
Die kleinen Boote hatten einen größeren Deeken (Fischbehälter). Vorwiegend wurde Kleinfisch damit gefangen, es gab aber auch Hechtstaknetze.





Stakruke

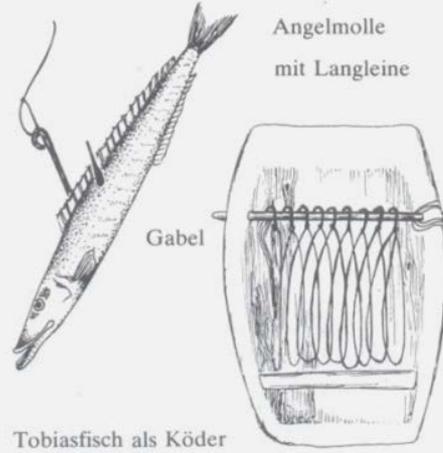
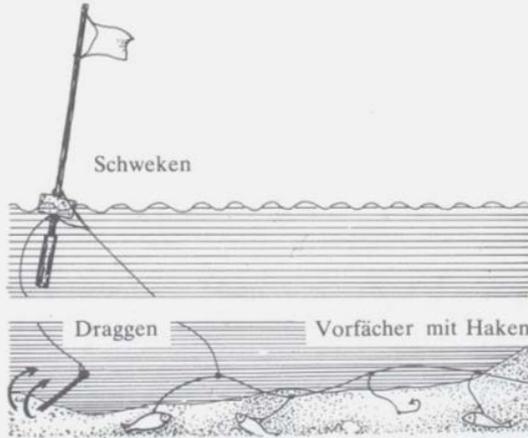
- 1 Stakruke
- 3 Stakpfähle
- 2 Riemen
- 1 Mieg
- 1 Kerstje
- 1 Oerspütz oder Kelle
- 2 Dreiwandstaknetze
- 1 Hund



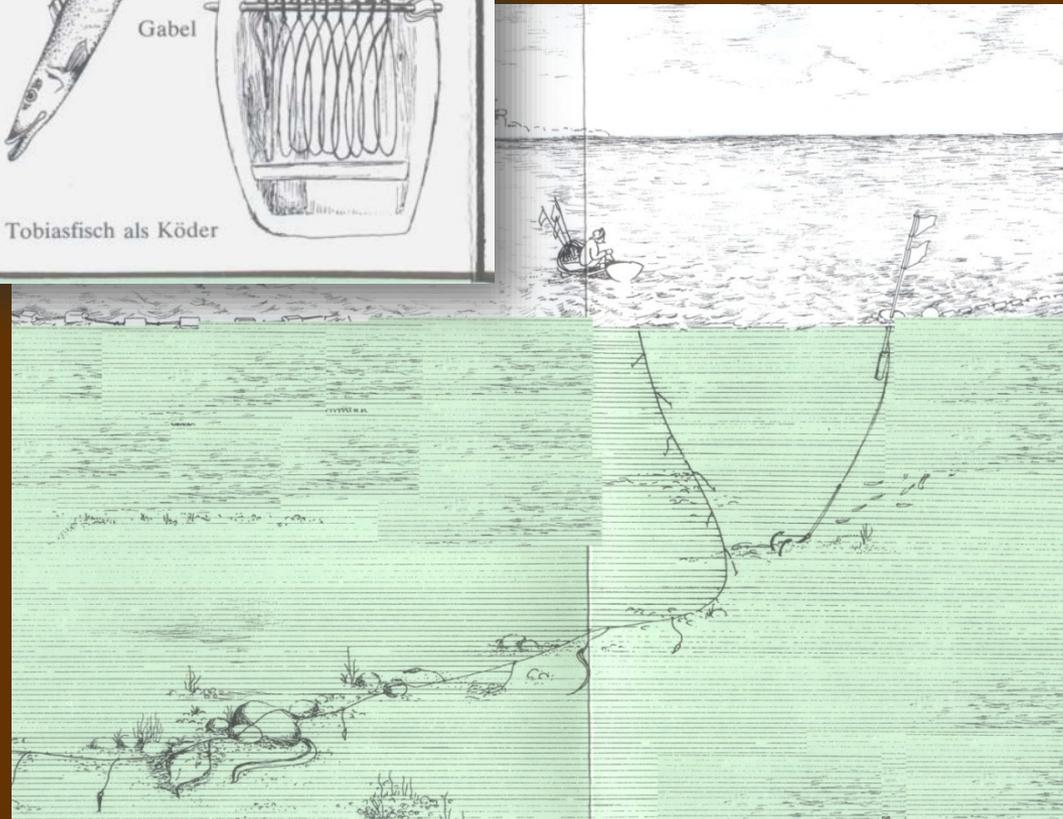
Gefischt wurde damit Kleinfisch: kleiner Plötz und Barsch – diese wurden gebraten, gekocht und süßsauer eingelegt.

Langleinenangel

Kleinkutter



Angel - Fischerei mit der Grundangel z.B. für Aale



ZEM 14 Karoline



Dieses Boot ist ein Lieger, von den Fischern auch Ligger genannt. Es hatte einen großen wasserdurchgängigen Raum und wurde von den Fischhändlern in der Vergangenheit zum Haltern von Fisch genutzt.

Vor allem wurde Aal gehältert, um ihn bei günstiger Marktlage zu verkaufen. Meistens lag das Boot in geschützten Buchten verankert. Die Fischer im Achterwasser konnten dort ihren Fang direkt abwiegen und verkaufen.



ZEM 17 Amanda

Diese Bootsart wurde **Heuer** genannt und war in Klinkerbauweise errichtet.



Die Segelausrüstung konnte
niedergelegt werden.
Dieses mit Motor bestückte Boot
zeigt alle Ausrüstungsgegenstände
für den Fang .





Konrad Tieferts letzte Arbeit waren die Modelle für die Eisfischerei: Anfertigung aller Geräte, die zum großen Wintergarn gebraucht wurden.



Zempiner Wintergarnfischer, 1935 aus einem Werbeprospekt des Seebades



In den Ausstellungsräumen in „Uns olle Schaul“, 17459 Zempin, hat der Heimatverein Zempin e.V. die letzten Arbeitsgänge des großen Wintergarnes mit Puppen nachgebaut. Dazu läuft ein Film von Peter Schröder mit Erklärungen und historischen Filmaufnahmen von Helmut Schröder aus dem Jahr 1955.

Worterklärung:

Achtern	hinten
Angel	auch: Grundangel; an einer Langleine befestigte Angelhaken
Backbord	vom Heck zum Bug (in Fahrtrichtung) betrachtet, die linke Seite eines Bootes
Blatt	Teil eines Stellnetzes S.19
Bug	ist das Vorderteil eines Bootsrumpfes
Draggen	Form eines Ankers S. 43
Deeken	ein Teil des Bootes, welches mit Frischwasser gefüllt werden kann, um die Fische lebend zu transportieren S.15,41
fieren	eine Leine nachlassen, Lose geben S.38
Fock	Vorsegel vor dem Mast S.27
Gaffel	ein am Mast verschiebbares Rundholz, welches das Segel an der schräg nach oben ragenden Spiere (Rundholz) trägt; Gabelartig geformtes Holz S.51
Garn	Bezeichnung für Netz, da aus Garn (Flachs) geknotet wurde
Heuer	typische vielfältige Boote im Stettiner Haff, Achterwasser und Peenestrom S.22, 33, 46
Hunt	kleines Netz S.42
Kescher	sackartiges Netz an rundem Rahmen befestigt mit Stange zur Entnahme von Fischen aus dem Wasser S.51
Kiel	ist der wichtigste, mittschiffs im Boden angebrachte, Längsverband eines Bootes; ist das Rückgrat des Bootes S. 21
Klamm	180 - 200 Angelhaken an einer Grundangel, werden sortiert in der Molle
Klinkerbauweise	die Planken (Holzbretter) werden überlappend befestigt S. 20, 21, 45
Lee	dem Wind abgewandten Seite. S. 31
Luv	dem Wind zugewandte Seite
Maschenweite	Netze werden für kleine Fische mit engen Maschen verwendet, für große Fische entsprechend weiteren Maschen - jede Fischart benötigt ein anderes Netz S. 19, 40
Mäter	sackähnliche Ausbuchtung eines Netzes, um den Fisch zu sammeln
Molle	Holzkasten zum Sortieren einer Grundangel mit den Angelhaken S. 43

Pinne	Steuer-Stange, an deren hinterem Ende das Ruder befestigt ist
Quatz	Fischhändlerfahrzeug für den Lebendfischtransport S. 14
Rah	Rahsegel: rechteckiges oder trapezförmiges Segel, ist an einem Rundholz (Rah) befestigt S. 38
Riemen	Ruderringen mit Ruderblättern zum Bewegen des Bootes
Schäkel	U-förmiger mit einem Schraub- oder Steckbolzen verschließbarer Bügel zum Verbinden zweier Teile
Schweken	Stab mit Fähnchen, Schwimmer und Beschwerung verbunden mit einem Anker zur Markierung der Netze oder Angeln im Wasser S.43
Schwert	mittschiffs im Schwertkasten bewegliche Platte zur Verminderung der Abtrift; früher ein Außenschwert, welches auf der Leeseite angebracht wurde S. 27, 31
Schwimmer	auch Schwimmkörper; werden am Simm befestigt, um das Netz an der Wasseroberfläche zu halten; erst Borke der Kiefer, dann Kork und jetzt Kunststoff
Simm	Leine an der das Netz befestigt wird; Obersimm: oben, mit Schwimmern ausgestattet, um das Netz an der Oberfläche zu halten; Untersimm: unten, mit Steinen, später mit Blei beschwert S.19
spleißen	zwei Tauenden durch Verflechten zusammenfügen
Spritsegel	das trapezförmige Segel wird mit einem zusätzlichen Rundholz gespreizt S.20
Stag	Stahlseil zur Befestigung des Mastes in Längsrichtung
Staken	mit langer Holzstange ein Boot im flachen Wasser fortbewegen
Tau	dickes Seil S. 51
Tonne	rot und grüne verankerte Seezeichen zur Kennzeichnung der Fahrrinne
Vorfach	kurze Leine mit Haken an der Langleine S.43
Vorsegel	kleines Segel mit Mast vor dem Großsegel S. 27
Wake	eine ins Eis geschlagene Öffnung
Winreep	ein stärkeres Seil S. 51
Wintergarn	Bezeichnung für die Eisfischerei S. 48, 49, 51, 52
Zeese	sackartiges Netz, welches von einem Boot oder zwei Personen gezogen wird S.35

USEDOM INSELKUNDE

Nr. 1 Der Zempiner Fischer Konrad Tiefert und seine Bootsmodelle

Nr. 2 Insel Usedom, Lieper Winkel, Die Halbinsel Geschichte und Bilder

Nr. 3 Zempin, Insel Usedom, vom Fischerdorf zum Seebad



Der Zempiner Fischer Konrad Tiefert und seine Bootsmodelle. Autor: Hilde Stockmann, 17459 Zempin , rohrspatz@gmx.com. © Hilde Stockmann, 2016. Verlag: epubli GmbH, Berlin, www.epubli.de , Fotos: Archiv Stockmann, Peter Schröder

www.rohrspatz.eu, www.zempin-usedom-heimat.de

ISBN 978-3-7418-5338-8